

## **Solidarität mit Menschen im Iran**

### **Friedensinitiative schreibt an Botschaft**

**Osnabrück – Ihre Solidarität mit den Protestierenden und Inhaftierten im Iran wollen die Osnabrücker Friedensinitiative (OFRI) sowie mehrere Einzelpersonen zum Ausdruck bringen. Zunächst wurde ein Protestschreiben an die iranische Botschaft verfasst.**

Solcherart Aktionen würden im Iran beobachtet und den Menschen, die für mehr Freiheit auf die Straße gingen, als moralische und politische Unterstützung dienen, erläuterten Sarah Musli und Christian Heinecke. Beide berichteten über elektronische Kontakte in den Iran von Menschen, denen es viel bedeute, im Kampf gegen jahrzehntelange Unterdrückung nicht allein zu sein.

„In Respektierung des Willens des iranischen Volkes bitten wir Sie, Einfluss zu nehmen, auf jegliche Gewalt zu verzichten, den friedlichen Dialog zu suchen, die Forderung nach Neuwahlen ernst zu nehmen und die aufgrund ihrer Proteste Inhaftierten freizulassen“, lautet die Resolution an die Botschaft. Für solche oder ähnliche Eingaben sei die Botschaft erreichbar in 14195 Berlin, Podbielskistr. 67, E.-mail: Iran.Botschaft@t-online.de oder Tel. : 030/843530.

Mit Hinweis auf den Sicherheits-Chef im Teheraner Innenministerium, Mohammed Assgari, berichtete Mohssen Massarrat, habe der Reformkandidat Mussawi 45 % der Stimmen bei der Präsidentenwahl erreicht und Ahmadinedschad, dem offiziell der Sieg zugeschrieben werde, tatsächlich nur 13 %. Nach unbestätigten Meldungen sei Assgari danach bei einem Autounfall ums Leben gekommen.

„Bei aller Betroffenheit über die Toten, Verletzten und Inhaftierten habe ich mit großer Freude registriert, dass Millionen Menschen im Iran sich das Recht nicht mehr nehmen lassen, für ihre Freiheit zu demonstrieren“, erklärte Massarat. Die Menschen hätten die Nase voll von einem korrupten System, das sich mit Geld aus Öleinnahmen Loyalität erkaufe. „Es wird nicht mehr lange dauern, bis die Menschen sich ihre Freiheit holen“, so Massarat.

Der emeritierte Professor der Osnabrücker Universität wies Zweifel aus dem linken Lager an der Authentizität des Bürgeraufstandes zurück. Auch wenn der CIA auch nach der Obama-Wahl die unter seinem Vorgänger für Sabotage gegen den Iran bereit gestellten Mittel noch nicht zurück genommen habe, sei so viel Einfluss auf die Meinung im Volk undenkbar. Bedauerlich sei die oberflächliche Einschätzung von Ahmadenischad als Mann aus einfachen Verhältnissen in manchen linksorientierten Regierungen.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Bartelt  
Tel.: 0541/28104 + 0170 6917 390

Juni 2009